

STRALSUND



FOTO: JÖRG MEHRWALD

Wrack wird geborgen
Die gesunkene „Caprivi“ soll in Stralsund verschrottet werden. **Seite 15**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Jörg Mattern
joerg.mattern@ostsee-zeitung.de

Vielfalt für die Adventszeit

Einmal noch schlafen, dann dürfen wir das erste Türchen am Adventskalender öffnen. Diese Wartezeitverkürzer bis Heiligabend gibt es in vielen Varianten. Alle, denen die Klassiker mit Schokolade zu banal sind, greifen vielleicht zu einem Beauty-Kalender, hinter dessen Türen Kosmetik- oder Pflegeprodukte verborgen sind. Den gibt es übrigens nicht nur für Frauen. Für unsere Lütten gibt es ebenfalls Alternativen zum Naschwerk im Kalender – vom Spielzeug bis zum Radiobausatz. Und wer mit seinem Vierbeiner zu Hause gemeinsam Türchen öffnen will – es gibt Kalender mit Leckerlis für Hund, Katze oder Hamster.

Die Zeit bis Weihnachten lässt sich aber auch auf ganz andere Art und Weise (ent-)spannend genießen. In Tribsees etwa lädt die Kirchengemeinde zu einem lebendigen Adventskalender ein. Abseits von Kommerz und Hektik trifft man sich an Türen der beteiligten Familien, singt gemeinsam Weihnachtslieder, trinkt Glühwein und hat schöne Gespräche mit den Nachbarn.

GESICHT DES TAGES



27 Jahre ist **Jan Schnoor** alt und schon Chef: Der gebürtige Rostocker leitet seit August das Altenpflegeheim Emmaus in Negast bei Stralsund. Um soweit zu kommen, hat er Krankenpfleger gelernt, Pflegemanagement studiert, als Trainer bei der Diakonie und in Tutow als Wohnbereichsleiter gearbeitet. Nun kümmert er sich mit einem 55-köpfigen Team um 80 Bewohner. „Ich wollte tatsächlich gerne Chef werden“, sagt er über seine Motivation. Da er zuvor in Neubrandenburg wohnte und näher an die Ostsee wollte, erschied im die freie Stelle in Negast und ein Umzug nach Stralsund als passende Option. Sein Ausgleich in der Freizeit heißt „Powerlifting“ oder auf deutsch: Kraftdreikampf. Dabei gilt es, Gewichte zu heben. Die Ergebnisse werden dann addiert. „Meine Bestleistung liegt bei 735 Kilogramm“, sagt Schnoor.

ANZEIGE

AEP PLÜCKHAHN
Kabel-TV und mehr... präsentiert www.aepnet.de
25621101_001019

LOKALES WETTER

2° Min. 4° Max.

vormittags: wolkig nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO 20%

WIND 19 km/h 22 km/h

SONNE & MOND
auf: 08:02 unter: 15:49 auf: 11:43 unter: 19:17

MORGEN
wolkig 3°

Wetterkontor



Jan Peters, Koordinator beim Verbund für soziale Projekte Stralsund, vor dem frisch sanierten Gebäude des Kindernotdienstes. Hier, rund um den einsamen Sandkasten, soll ein Spielplatz entstehen. FOTO: JÖRG MATTTERN

OZ hilft: Traumatisierte Kinder brauchen Spielplatz

Der Stralsunder Verbund für soziale Projekte betreibt mit dem Kindernotdienst ein Domizil für Mädchen und Jungen bis 13 Jahre.

Von Jörg Mattern

Stralsund. Stolz führt Jan Peters durch die Räume an der Alten Richenberger Straße 60 – durch kindgerecht eingerichtete Zimmer mit bunten Wänden und moderne Sanitäranlagen, eine geräumige Wohnküche sowie Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter. Mitunter vermeint man noch, den Geruch von frischer Farbe zu spüren, so neu wirkt das alles. Ist es auch, denn erst im Juli hat der Verbund für soziale Projekte (VSP) hier im einstigen Landwarenhaus den neuen Kindernotdienst für den Landkreis Vorpommern-Rügen eröffnet.

„Wir betreuen hier Kinder vom Neugeborenen bis zum Alter von 13 Jahren, die das Jugendamt in seine Obhut genommen hat“, sagt Jan Peters, Koordinator des VSP in Stralsund. Das sind Mädchen und Jungen, die zu Hause seelisch und körperlich vernachlässigt oder misshandelt wurden. „Seit der Eröffnung am 1. Juli waren das in unserer Einrichtung bereits 19 Kinder“, sagt Peters.

Im Kindernotdienst werden sie von sieben Mitarbeitern, darunter zwei Männer, rund um die Uhr betreut. Einer von ihnen ist Sebastian Kottwitz. Der staatlich anerkannte Erzieher ist selbst Vater dreier Kinder. „Das hat zumindest den Vorteil, dass mir das Windelwechseln bei unseren kleinsten Schützlingen nicht ganz so fremd ist wie manch jungem Kollegen“, sagt der 39-Jährige mit einem Augenzwinkern. Ansonsten erfordert sein Beruf viel

Nervenstärke. „Ich bin schon emotional berührt, wenn ich erfahre, aus welchen Situationen die Kinder zu uns gebracht werden“, sagt er.

Das Spektrum dabei ist groß. Es werden Kinder aus total vermüllten Wohnungen geholt, vernachlässigt und hungrig. Es kommen Kinder mit schrecklichen Gewalterfahrungen. Es sind Kinder dabei, die in problematischen Familienverhältnissen vernachlässigt werden. Sei es, weil Eltern psychisch krank sind oder weil Partner sich trennen – mit all den un schönen Folgen, die ein Rosenkrieg haben kann. Es sind auch schon Kinder aufgenommen worden, die über Nacht zu Waisen geworden sind.

Sebastian Kottwitz sagt: „Ich versuche, solche Erfahrungen nicht mit nach Hause zu nehmen.“ Er hält sich vielmehr an die schönen Seiten seines Berufes. „Bloß, weil es zu Hause schwierige Verhältnisse gibt, sind die Kinder doch nicht verkehrt.“

Jan Peters bekräftigt das. „Die Mädchen und Jungen werden in solche Situationen hineingeboren, für die sie nichts können und in der sie Unterstützung brauchen.“ Im Kindernotdienst wird ihnen als Erstes geholfen.

Hier werden sie in einen strukturierten, freundlichen Alltag aufgenommen, werden in den Kindergarten gebracht und zur Schule geschickt. Meist ist der Aufenthalt im Notdienst nur kurz, bis das Jugendamt eine Pflegefamilie oder eine andere Lösung für sie gefunden hat. Um den Kindern den Aufenthalt im

**Aktion
Helfen bringt Freude**



Notdienst so schön wie möglich zu gestalten, hat der VSP einen großen Aufwand betrieben. „Das Jugendamt hatte sich im vergangenen Jahr entschieden, den einstigen Kinder- und Jugendnotdienst in der Betreuung räumlich zu trennen und die Aufgabe ausgeschrieben“, sagt Jan Peters. Der VSP hatte sich mit seinem Konzept beworben und erhielt den Zuschlag. Das leerstehende Landwarenhaus bot sich als Immobilie dazu an.

„Vor uns stand eine Kernsanierung des denkmalgeschützten Gebäudes“, sagt der VSP-Koordinator. Der Verbund nahm dafür einen Kredit auf. Für den Kindernotdienst entstanden vier Zimmer mit fünf Plätzen sowie den Räumen für die Mitarbeiter und den Betrieb der Einrichtung. In einem weiteren Teil des Gebäudes gibt es zudem noch Wohngruppenplätze im Kinder- und Jugendhaus, für eine Mutter-Kind-Betreuung und Betreutes Wohnen

„Was jetzt noch vor uns steht, ist die Gestaltung der Außenanlagen“, sagt Peters. Da, wo jetzt noch ein verwaister Sandkasten auf dem Rasen steht, möchte der VSP gerne einen kleinen Spielplatz drum herum bauen, mit Klettergerüst, Schaukel und anderen kindgerechten Spielgeräten. „Uns schwebt auch eine gemütliche Sitzecke vor, wo sich die Kinder und ihre Betreuer sowie die anderen Bewohner der Einrichtung versammeln können. „Dafür können wir eine finanzielle Unterstützung gut gebrauchen“, sagt Jan Peters.

Für Sozialarbeit am Sund breit aufgestellt

Der VSP ist in der Hansestadt auf vielen Handlungsfeldern tätig, von der Familienberatung bis zur Schulsozialarbeit.

Stralsund. Die Gestaltung der Außenanlagen am Kindernotdienst und deren Bereicherung um einen Spielplatz samt Grillecke ist das nächste Vorhaben des Verbundes für soziale Projekte in Stralsund. Mit seiner Sozialarbeit ist der gemeinnützige Verein, der seinen Hauptsitz in Schwerin hat, in der Hansestadt auf vielen Feldern tätig.

„Stralsund ist für den VSP der größte von fünf Standorten in MV“, sagt Jan Peters, Koordinator des Verbundes für die Hansestadt. 1992 nahm der Verein hier die Arbeit auf. Heute betreibt er unter anderem am Frankendamm ein Projekt zur Mutter-/Vater-Kind-Betreuung sowie Betreutes Wohnen für Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen und eine Jugendhilfestation, die Familien, Elternteile, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen bei der Bewältigung erzieherischer Probleme unterstützt.

Zum Leistungsangebot des VSP gehören zudem eine Kinder- und Jugendwohngruppe sowie ein Kinder- und Jugendhaus. Einrichtungen, die eine alltagsorientierte und lebensweltnahe Betreuung der Schützlinge anbieten, wenn dies im elterlichen Haushalt nicht gewährleistet werden kann.

Im ambulanten Bereich gehen die Mitarbeiter der Familienhilfe des VSP auch in die Häuslichkeit und geben dort Unterstützung und Beratung bei der Problembewältigung. „Diese kann über unsere Erziehungs- und Familienberatungsstelle jeder in Anspruch nehmen, der Hilfe braucht“, sagt Peters. Etwa bei Problemen der Kindererziehung, mit der Pubertät oder Schwierigkeiten in der Schule. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche sowie Eltern oder andere Erziehungsberechtigte.

Schulsozialarbeit steht ebenso auf der Agenda etwa am Schulzentrum am Sund und in der Karsten-Sarnow-Schule, wie die Schulbegleitung von einzelnen Schülern bis in den Unterricht.

Diese und weitere Aufgaben bewältigt der VSP mit 70 Mitarbeitern, Frauen und Männern. *jm*

Hier helfen OZ-Leser

Hier können Sie spenden:
Spendenkonto bei der Sparkasse Vorpommern:
IBAN: DE 39 15050 50001 12247 580
Verwendungszweck: „Helfen bringt Freude“
Spielplatz VSP

sowie Anschrift für Spendenquittung

**FREITAG BIS SONNTAG
SO VON 13 BIS 18 UHR
BLACK WEEKEND
29. NOV BIS 01. DEZ
20% AUF ALLES**

**JESSEKE
MODE + GENUSS**

Greifswald: DOMCENTER Lange Str. 40-42 | Stralsund: Ossenreyerstr. 8-12
2571101_001019

25. November bis 07. Dezember 2019!

**BLACK FRIDAY
WOCHEN**

10% EXTRA RABATT

auf ALLES !!!

WOHN- UND KÜCHENCENTER GREIFSWALD
www.wohncenter-greifswald.de

Wohncenter Greifswald GmbH · Am Gorzberg/B96 · 17489 Greifswald · Tel. 03834/5176-0 · Mo-Fr 9 - 19Uhr · Sa 9 - 18Uhr
30703701_001018

DIREKT ÜBER tedox